

Markus 5



Elberfelder Übersetzung (Edition CSV Hückeswagen). © Christliche Schriftenverbreitung, www.csv-bibel.de

1 Und sie kamen an das jenseitige Ufer des Sees in das Land der Gadarener¹. **2** Und als er aus dem Schiff gestiegen war, kam ihm sogleich aus den Gräften ein Mensch mit² einem unreinen Geist entgegen, **3** der seine Wohnung in den Grabstätten hatte; und selbst mit Ketten konnte ihn niemand mehr binden, **4** da er oft mit Fußfesseln und mit Ketten gebunden gewesen war und die Ketten von ihm in Stücke zerrissen und die Fußfesseln zerrieben worden waren; und niemand vermochte ihn zu bändigen. **5** Und allezeit, Nacht und Tag, war er in den Grabstätten und auf den Bergen und schrie und zerschlug sich mit Steinen. **6** Und als er Jesus von weitem sah, lief er und warf sich vor ihm nieder; **7** und mit lauter Stimme schreiend, sagt er: Was habe ich mit dir zu schaffen, Jesus, Sohn Gottes, des Höchsten? Ich beschwöre dich bei Gott, quäle mich nicht!**8** Denn er sagte zu ihm: Fahre aus, du unreiner Geist, aus dem Menschen. **9** Und er fragte ihn: Was ist dein Name? Und er spricht zu ihm: Legion ist mein Name, denn wir sind viele. **10** Und er bat ihn sehr, sie nicht aus der Gegend fortzuschicken. **11** Es war aber dort an dem Berg eine große Schweineherde, die weidete. **12** Und sie baten ihn und sprachen: Schicke uns in die Schweine, dass wir in sie fahren. **13** Und er erlaubte es ihnen. Und die unreinen Geister fuhren aus und fuhren in die Schweine, und die Herde stürzte sich den Abhang hinab in den See (etwa zweitausend), und sie ertranken in dem See.

14 Und ihre Hüter flohen und verkündeten es in der Stadt und auf dem Land³; und sie kamen, um zu sehen, was geschehen war. **15** Und sie kommen zu Jesus und sehen den Besessenen dasitzen, bekleidet und vernünftig, den, der die Legion gehabt hatte; und sie fürchteten sich. **16** Und die es gesehen hatten, erzählten ihnen, wie dem Besessenen geschehen war, und das von den Schweinen. **17** Und sie fingen an, ihm zuzureden, aus ihrem Gebiet wegzugehen. **18** Und als er in das Schiff stieg, bat ihn der Besessene, dass er bei ihm sein dürfe. **19** Und er ließ es ihm nicht zu, sondern spricht zu ihm: Geh hin in dein Haus zu den Deinen und verkünde ihnen, wie viel der Herr an dir getan und wie er sich deiner erbarmt hat. **20** Und er ging hin und fing an, in der Dekapolis bekannt zu machen, wie viel Jesus an ihm getan hatte; und alle verwunderten sich.

21 Und als Jesus in dem Schiff wieder an das jenseitige Ufer hinübergefahren war, versammelte sich eine große Volksmenge um ihn; und er war am See. **22** Und es kommt einer der Synagogenvorsteher, mit Namen Jairus, und als er ihn sieht, fällt er ihm zu Füßen; **23** und er bat ihn sehr und sprach⁴: Mein Töchterchen liegt im Sterben; komm doch und lege ihr die Hände auf, damit sie gerettet werde und lebe. **24** Und er ging mit ihm. Und eine große Volksmenge folgte ihm, und sie umdrängte ihn.

25 Und eine Frau, die zwölf Jahre Blutfluss hatte **26** und von vielen Ärzten vieles erlitten hatte und ihre ganze Habe verwandt und keinen Nutzen davon gehabt hatte – es war vielmehr schlimmer geworden –, **27** kam, als sie von Jesus gehört hatte, in der Volksmenge von hinten und rührte sein Gewand an; **28** denn sie sprach: Wenn ich auch nur seine Kleider anrühre, werde ich geheilt⁵ werden. **29** Und sogleich versiegte die Quelle ihres Blutes, und sie merkte am Leib, dass sie von der Plage geheilt war. **30** Und sogleich erkannte Jesus in sich selbst die Kraft, die von ihm ausgegangen war, wandte sich um in der Volksmenge und sprach: Wer hat meine Kleider angerührt? **31** Und seine Jünger sprachen zu ihm: Du siehst, dass die Volksmenge dich umdrängt, und du sprichst: Wer hat mich angerührt? **32** Und er blickte umher, um die zu sehen, die dies getan hatte. **33** Die Frau aber, voll Furcht und Zittern, da sie wusste, was ihr geschehen war, kam und fiel vor ihm nieder und sagte ihm die ganze Wahrheit. **34** Er aber sprach zu ihr: Tochter, dein Glaube hat dich geheilt⁶; geh hin in Frieden und sei gesund von deiner Plage.

35 Während er noch redete, kommen sie von dem Synagogenvorsteher und sagen: Deine Tochter ist gestorben; was bemüht du den Lehrer noch? **36** Als aber Jesus das Wort hörte, das geredet wurde, spricht er⁷ zu dem

Synagogenvorsteher: Fürchte dich nicht; glaube nur. **37** Und er erlaubte niemand, ihn zu begleiten, außer Petrus und Jakobus und Johannes, dem Bruder des Jakobus. **38** Und sie kommen in das Haus des Synagogenvorstehers, und er sieht ein Getümmel und wie sie weinten und laut jammerten. **39** Und als er eingetreten war, spricht er zu ihnen: Was lärmt und weint ihr? Das Kind ist nicht gestorben, sondern es schläft. **40** Und sie verlachten ihn. Als er aber alle hinausgeschickt hatte, nimmt er den Vater des Kindes und die Mutter und die, die bei ihm waren, mit und geht hinein, wo das Kind lag⁸. **41** Und als er das Kind bei der Hand ergriffen hatte, spricht er zu ihm: Talitha kumi!, das ist übersetzt: Mädchen, ich sage dir, steh auf! **42** Und sogleich stand das Mädchen auf und ging umher, denn es war zwölf Jahre alt. Und sie erstaunten⁹ mit großem Erstaunen. **43** Und er gebot ihnen dringend, dass niemand dies erfahren solle, und sagte, man möge ihr zu essen geben.

Fußnoten

1. A.I. Gerasener.
2. W. in (d. h. im Machtbereich, in der Gewalt eines unreinen Geistes).
3. O. den Gehörten.
4. A.I. bittet ihn sehr und spricht.
5. O. gerettet.
6. O. gerettet.
7. A.I. Jesus aber überhörte (o. hörte nebenbei) das Wort, das geredet wurde, und spricht.
8. W. war.
9. A.f.h. sogleich.